

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

307 (5.11.1919) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

# Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

## Glossen vom Tag.

Von Karl Robo.

### Das Ewig-Weibliche.

Das fröhlichste Erlebnis des Arbeitsjahres sind die Besuche am Ende des Monats. Es eilen um 8 Uhr zum nächtlichen Essen, schon in ihrer Munterkeit hübsche Mädchen zu ihren Geschäften. Trab der Schwere und Not der Reifezeit lausend-erinnerungsreich. Von unbefümmerten Ausdrücken, von nicht unterkühlendem Erleben, von nicht unheimlichen Worten und Schwere dem Stoffmanne am meisten fällige Medusa-implosionen abzurufen.

Sam da gestern über die fröhliche und tröstliche Kaisertrache eine fröhliche Anzuchtlinie mit einem schwärzlichen Umfärbung aus dem Grobmutterschiffen abzufahren, das sie als eine Art Ueberwundener umarmen und solet drapiert hatte. „Tres chic“ würde sogar meine Kaiser-Quartierfrau, Mme. Desirée Guot, die alle deutschen Frauen des Stabensichtens, so die Deutschen, Helferinnen, Schaubühnen und so weiter, kritisch zu klassieren pflegt, gefast haben. An der Tat: die Frau sah entschieden aus, und alle Anwesenden sahen sich nach ihr um. Die einen föhlich lächelnd, andere scheinbar blasiert abwendend, wieder andere gleichgültig tuernd — im Innern aber alle neugierig und mit dem festen Fortsich, bei Schluß der Dienststunden unverzüglich sich nach einem Grobmutterschiff umzusehen...

### Männchenmoral.

Obwohl laubelana bestens mit ihr befreundet, anzue ich sie nicht mehr, weil sie ihren Mann, während er im Felde war, arbeitslos hinterlassen hatte. Würde diese billige Selbstverleumdung und dieses schändliche Pharisäertum auch standhalten, wenn ich, der kühle Sittenrichter, selbst der Kleinströber der tunen schönen Frau oeffnen wäre?

Was verwirrt die Antwort.

Was ich überaus noch soan wollte: Neue Frau anzue ich wieder.

### Bitte, nicht verassen!

An diesen naktalten Novembertagen wüßten tausend Leute in den Karben unserer Feldobanen. An den Wundmalen aehis, artris, audis, rehis, behis, Selbst die Stimmbe werden schauerlich lebendig, und Schmerz wird in Gliedern neu erfinden. Wonnalich sie seit Jahr und Tag beim Querschnitt verharren liegen.

Nur nicht vom Kriese! laute die arabische Frau beim Mauberte und soch ein enaliches Widruft anweisen die arbeitslose Bahnreise. Einwerktand! Aber verassen Sie nicht in heikelter Dankbarkeit und Heftem Anachit die durch den Kriese zeitlichen Schmerzbeinhalten Kämpfer!

## Das überwundene Altwerden.

Zeitglosse von Gustav Hochstetter.

Wäre es wirklich ein Segen? In ersten Augenblick wirkt die Nachricht so tomtid, daß man nicht an sie zu glauben vermag. Aber wenn man in den Zeitungen zum dritten Male davon liest, beginnt man zu glauben — und nachzudenken: wäre es wirklich ein Segen, wenn wir nicht mehr alt zu werden bräuchten?

Da hat nämlich in der letzten Sitzung der französischen medizinischen Akademie ein Gelehrter — er heißt Doktor Sergius Boronow — mitgeteilt, daß er in Versuchen entdeckt hat: wie durch eine verhältnismäßig geringfügige Operation lebensfähige Tiere in dreißigjährige Jünglinge zurückverwandelt werden können. Allerdings hat Boronow sein Verfahren bis jetzt nur an Tieren versucht, aber immerhin bereits an hunderttausend Tieren. Und alle Versuche sind gelungen. Es handelt sich um die Erneuerung gewisser Drüsen; Boronow zieht dem alten Tier die Drüsen eines jugendlichen Tieres ein, und die Verjüngung war da. Inzwischen ist das Experiment im Tierreich und bei den Menschen, nur beim männlichen Geschlecht denkbar, auf die Frage: „Wo höst du für mich die neuen Drüsen her?“ muß Dr. Boronow dem Menschen vorzutragen, die Antwort geben: „Von einem menschlichen Affen.“

Aber nehmen wir einmal an, daß Dr. Boronows Experimente trotz aller unfreiwilligen Komik, die ihnen anhaftet, zum erstreblichen Ziele führen würden — wäre es ein Segen für die Menschheit?

Wo ist der Preis, der alle Trauer dieser Erde kennen lernte und trotzdem mühtid, wieder ein Jüngling zu werden, also alles noch einmal zu erleben, zu erleben?

Wenn die Erfindung für beide Geschlechter wirksam wäre, wolle ich sie noch gelten lassen. Nach dem, was ein unaußenbarer Schmerz für die gealterte Gattin: selbst alt zu bleiben, aber den Lebensgefährtin als Jüngling von Affen-Gnaden neben sich zu sehen!

Zeit, jympathischer fände ich es: umgekehrt! Wenn Herr Boronow uns Männer, die ja so wie so lange genug jung bleiben, zurückerließe und statt dessen ein Mittel erfinde, bei Frauen die Spuren des Alters zu beseitigen! Denn jeder Schönheitsfreund wird mir beipflichten: Frauenreiz wehlt viel zu schnell; Millionen von Ehen würden länger glücklich sein, wenn es Mittel gäbe, um die Jüge und die Gestalt zurückzuführen, die der Mann in den Bitterweiden verbrüngen mußte, die der Mann in den Bitterweiden verbrüngen mußte, die der Mann in den Bitterweiden verbrüngen mußte.

Und mich würde es daran nicht einmal lären, wenn das Boronowische Hausmittel von Affenherkunft wäre. Ich könnte mir ganz gut vorstellen, daß mancher Gemann freudetrübend die fröhlich verjüngte Gattin in den laudlichsten Winkel der stillsten Studie führte, ihr die maßigsten Kissen auf dem bequemsten Sessel zurechtlegte und, in Entzücken vor ihr niedersitzend, die Worte stammelte: „Mein, wie begauernd du nun wieder aussiehst, du mein liebes, einziges, goldenes, sühes — Weibchen!“

## Theater und Musik.

Abd. Landestheater. Am Mittwoch, den 5. November gelang von Schillers gewaltigem dramatischen Gedicht „Wallenstein“ der erste Teil, „Wallensteins Lager“ und die „Piccolomini“ unter Herrn Kienerscher's Bühnendirektion neu inszeniert zur Aufführung. Außer der Rolle des „Wallenstein“, die wiederum Herr Baumhobbiell, sind fast sämtliche Hauptrollen neu besetzt. So in „Wallensteins Lager“ die des Kammerleiters (Herr Böhler), der Hofkassier (Herr Böhler), des ersten Kurierers (Herr Böhler), des Kapitäns (Herr Böhler).

In den „Beiden Piccolomini“ sind die Titelrollen in den Händen der Herren Ulrich und Schönfeld. Neben ihnen sind neu in ihren Rollen die Damen Ermarth (Gräfin Terzti), Frauendorf (Cecilia), Kallner-Schäffner für die noch immer frange Frau Rink als Thelma; ferner die Herren Köder (Terzti) und Rasthen (Quellenbera). Die Vorstellung beginnt um 8 1/2 Uhr.

Violin-Abend Josef Reichner. In einem eigenen Konzert bot Konzertmeister Reichner am Montagabend im „Eintaktclub“ eine feine Auswahl von, die sowohl des jungen Künstlers Streben ins rechte Licht rückt, als auch den Freunden seiner Kunst die bereits an ihm gewohnte vorzügliche technische Sicherheit und Mühsigkeit genaugen zur Bestätigung brachte. Es schien mir zwar, als sei Reichner irgendwie etwas indifferenter gewesen, als habe eine gewisse Hemmung die Mäßigkeit der hohen geistigen Entfaltung in der Virtuosität verhindert. Deren geistiges frisches Natur von dieser eigenartigen geistigen Geige schon strahlender hätte erachtet werden können, bezweifle, daß das geistige Moment gerade in den eleganten, schwermütigen Partien handvoller erblüht. Die Energie von Reichners Streich zwingt oder verleitet ihn, gelegentlich im Sinne solcher Momente zu einer Breite der Tongebung, der eine fremde Substanz beigemischt ist. Es verdrängt das zwar im ganzen nicht viel, weil dieser Ausdruck männlicher Kraft damit dem Vortrag Kontraststoffe verleiht und ihn vor Sittlichkeit bewahrt, zu der das Vermögen, blendenden Ton und Fülle im Piano aber im getragenen Satz zu erzeugen, den Geiger reizen könnte.

Seine vielfachen sonstigen Vorzüge kamen aufs Geratewohl zur Geltung vor allem im altbewährten G-Moll-Koncert von Mendelssohn, das allerdings seine vollen Klangfarben Werte nur mit Orchesterbegleitung darbietet, und in einer Sonate von Gänzel. Die sichere Grifftechnik ließigte Reichner dann noch in kleineren zum Teil von Kreisler bearbeiteten Etüden; in diesen Bereichen des Geigenspiels kennen wir den Virtuosen Reichner bereits aus Besse, Georg Rantzler war ihm ein zuverlässiger Begleiter, der nur in der Praxis tonale Gelegenheiten hatte, pianistisch verlässlicher hervorzutreten, vielleicht da aber etwas zu beschneiden blieb.

## Literatur.

Ludwig Schenau: Paul de Lagarde. Ein Lebens- und Erinnerungsbild. 410 Seiten. Verlag von Erich Roth in Leipzig, 1919.

Im Jahre 1927 werden hundert Jahre seit dem Geburtstage Paul de Lagardes verfallen sein. Nach seiner letztwilligen Verfügung dürfen die von ihm verlassenen Briefbestände erst 1929 an Ort und Stelle für eine Biographie benutzt werden. Da ruff bereits es wohl, daß es bis zum Jahre 1919 niemand unternommen hat, ein zusammenfassendes Lebensbild in größerem Rahmen zu schreiben zu lassen. Und doch war es hohe Zeit, daß ein Eingeweihter, ein Zeitgenosse des großen Mannes, über ihn

das Wort ergrieff und den Schatz seiner Erinnerungen öffnete. Das hat jetzt Prof. Ludwig Schenau in Freiburg i. Br., der viele Jahre Bibliothekar in Göttingen war, in dem vorliegenden Buch getan, und zwar in einer so gründlichen und so sachkundigen Weise, daß man sich nicht wundern darf, daß man sich bisher mit den lebenswichtigen Erinnerungen von Lagardes edler Witwe (1894) begnügen mußte, so heißen wir jetzt ein vollständiges und in sich abgeschlossenes Lebensbild, das in seinen wesentlichen Zügen unüberdort fortbestehen wird, auch wenn vom Jahre 1925 ab das ungedruckte Briefmaterial benutzt werden darf.

Für das große Publikum erschöpft sich die Bedeutung Lagardes (gest. 1891) hauptsächlich mit den vielseitigen „Deutschen Schriften“. Aber nur wer alles von ihm kennt, kennt ihn wirklich, und man darf den Publizisten nicht von dem Gelehrten trennen. Theologie, Philologie, Religion, Politik und Vaterland waren die Brennpunkte seines Strebens. Lagarde war eine Leuchte der Universität Göttingen, einer der allergrößten Sprachgelehrten, die Deutschland je besaßen hat. Außer den meisten jemitischen Sprachen (Hebräisch, Arabisch, Griechisch, Lateinisch, Griechisch, Lateinisch, Spanisch) beherrschte er nicht weniger als zehn Sprachen seine Bücher veröffentlicht. Er hat aber diese Sprachen nicht um ihrer selbst willen gelernt; sie sollten ihm helfen, das eigentliche Ziel seines Lebens, die Herstellung eines kritischen Textes der Septuaginta (der griechischen Uebersetzung des Alten Testaments), zu erreichen. Was über die Kräfte eines einzelnen hinausging, hat jetzt die Göttinger Akademie der Wissenschaften übernommen. Bei seiner ungeheuren Gelehrsamkeit fand Lagarde noch Zeit, den öffentlichen Angelegenheiten das rechte Interesse zuzuwenden. Sein reiches Geist erzeugte Reformvorschlüge für den Adel, die Konterevangelien, die Schule, die Presse, das Parlament usw. Er trat mit der vollen Würde seiner Persönlichkeit für eine Germanisierung des Christentums ein, das zu einer deutschen innerlichen Gegenwartsreligion werden müsse. (Eine Auswahl seiner religiösen Uebersetzungen hat Nisler 1913 in der Sammlung „Die Klassiker der Religion“ herausgegeben.) Er forderte bessere Erziehung, wahre, fernhaltende Bildung der Jugend und der Zukunft des deutschen Volkes willen. Mit vollem Recht ist Lagarde ein Prophet des Deutschtums genannt worden. Internationales Undeutschum, das leider heute von so Vielen gepflegt wird, war ihm ein Grauel, und gerade darum hat er unermüdet durch eigene Schuld im Abgrund liegenden Volk so unendlich viel zu sagen.

Schenau wird in seinem Buche Lagarde in jeder Beziehung gerecht. Er behandelt ihn als Gelehrten, religiösen Denker und Neuerer, Politiker, Pädagogen und endlich als Gesamtgestalt und als deutschen Mann. Daß er dabei Lagarde auch mit der Gegenwart in Beziehung setzt und mit seiner eigenen Meinung über die Weltverhältnisse nicht hinter dem Berge läuft, ist selbstverständlich. Auch derjenige, der von keinem politischen Standpunkt aus entschieden anderer Meinung als Schenau ist, wird doch viel Anregendes in seinen diesbezüglichen Ueße-

rungen finden. Daß der Verfasser auch das viele Unersündliche in Lagardes Leben nicht überangen, sondern ehrlich erwähnt hat, war die Pflicht des objektiven Historikers, der uns lehrte, ihn ganz zu nehmen, ihn als Ganzes zu erfassen. Möge Schenau's so ausgezeichnete Biographie Lagardes in recht weite Kreise bringen und an ihrem Teile mithelfen, unserem Volk durch den nationalen Gedankens eine gemeinsame Seele einzuhauchen. Mit Recht sagt er am Schluß der Vorrede: „Je mehr Kenntnisse in Deutschland recht endlich um Lagarde wissen, desto besser wird es auch um jenes ungeliebte deutsche Vaterland, das nur allzu viele sich heute verloren glauben, bestellt sein.“

Maus Bollhofer.

## Meteor.

Die Sonnen- und Mondfinsternis im November. Die am 22. November stattfindende Sonnenfinsternis ist eine ringförmige, da der Sonne bedeckende Mond kleiner erscheint als das Tageslicht. Doch ist diese Finsternis als vollständige ringförmige nur in Amerika, Mexiko und Mexiko, in Westindien, auf einem schmalen Streifen des Atlantischen Ozeans in der Höhe der Sahara und in einem Teil dieser selbst zu sehen. In Westeuropa ist nur eine teilweise Sonnenfinsternis erkennbar, und zwar kann sie in Deutschland westlich von einer Darmstadt und Dortmund verbindenden Linie beobachtet werden. Nach mitteleuropäischer Zeit beginnt die Finsternis um 1 Uhr 14 Minuten mittags und endet um 7 Uhr 14 Minuten abends, die zentrale Finsternis aber findet nur von 2 Uhr 28 Minuten bis 6 Uhr nachmittags statt. Wie immer in den letzten Jahren, wird auch diese Sonnenfinsternis willkommene Gelegenheiten bieten, Beobachtungen zu machen und besonders Photographien aufzunehmen, die neue Aufschlüsse über die Sonnenkorona und die Natur der Protuberanzen zu geben vermögen.

Der Mond vollendet am 1. November, und zwar um 2 1/2 Uhr nachts, sein erstes Viertel. Vollmond ist am 8. November 12 1/2 Uhr nachts. Die in der Nacht vom 7. zum 8. November eintretende Mondfinsternis ist die erste in Europa sichtbare Finsternis dieses Jahres überhaupt. Sowohl der Beginn wie das Ende dieser Mondfinsternis ist in ganz Europa sichtbar. Der Mond selbst geht in Berlin am 7. November um 3 Uhr 58 Minuten nachmittags auf und am 8. November um 6 Uhr 14 Minuten morgens unter. Der Beginn der Finsternis findet am 7. November um 10 Uhr 34 Minuten abends statt, wenn der Mond in den Südpolaren der Erde eintritt. In den Sternstunden geht er um 11 Uhr 58 Minuten auf und bleibt bis zum 8. November 1 Uhr 30 Minuten früh in ihm. In der Mitte der Fernsternung erreicht er um 11 Uhr 58 Minuten früh in ihm. Am Scheitelpunkt der Fernsternung wird etwa der fünfte Teil der Mondfläche verdeckt, so daß 1/5 des Mondes weiter leuchtet bleibt.

## Schachzeitung des Karlsruher Tagblattes.

Aufgabe Nr. 414.  
G. Ernst, Augsburg.

Mat in drei Zügen.

Partie Nr. 179.  
Aus dem Simultanpiel vom 19. Oktober.  
Spanisch.  
Herrn Dr. Weisinger. Dr. Em. Pasker.

1. e2-e4 c7-c5 2. Lf1-b5 a7-a6  
3. Sc1-f3 Sg8-c6 4. Lb5-a4 Sg8-f6

Verichtigung. In der Aufgabe Nr. 418 fehlt ein schwarzer Bauer auf g7.

## Karlsruher Schachleben.

Das Simultanpiel des Weltmeisters Dr. Em. Pasker im Karlsruher Schachklub endete mit vierstündigem Kampfe an 25 Brettern mit dem Siege Paskers gegen 23 Spieler. Die Herren M. Gilling und Th. Weisinger erzielten remis und Herr Weisinger gewann die oben veröffentlichte Partie.

Am 3. November beginnt der Schachklub sein diesjähriges Winterturnier in 3 Klassen. In der 1. Klasse kommt die Klubmeisterschaft zum Ausdruck. Die Beteiligung ist in allen Klassen erfreulich stark.

## Die dumme Ruth.

Von Adelheid Weber.

„Aber Großmutter“ — die beiden jungen Diner mußten in aller Enttäuschung hell auflachen, und Vater reichte sie nur noch gerade vor einem Jornausbruch der alten Frau, indem er mit seiner müden Ruhe erklärte: „Die Kinder haben die Studie für dich so schön gemacht, wie sie es eben verstanden, liebe Mutter.“

„Für mich alte Frau haben sie alles mit Noten bekräftigt! Na, hör mal! Daß ihr dumme Marzellen noch junge Gänse seid, weiß ich ja, aber euren Eltern hätte ich mehr Verstand zugebracht. Nu nehmt man wenigstens den geschickten Sappen vom Boden auf, damit man die Füße ordentlich aufsetzen kann, und nehmt die kleinen Rosenstummels vom Fenster ab, daß einer nach Luft schnappen kann.“

Der Pastor lachte herzlich.

„An dem Teppich bin ich schuld, liebe Mutter; den habe ich aus meiner Sinderkude für dich hergebracht, damit ich dir doch endlich mal etwas Weiches unter die Füße legen könnte.“

„Na, das ist der, den dir deine Töchter zum Jubiläum geschickt haben! Ich hab's mir gleich gedacht, wie etlich dir's sein muß, immer auf so nen weichen Sappen zu treten, und ich weiß doch vom Vater, die Mannsleut' müssen mal auf die Füße spucken können, wenn man ihnen auch in jede G'nen Spucknapf hinstellt.“

„Ich bin erkannt“, sagte der Pastor lächelnd, und da Großmutter's Gesicht nun doch einen

menschlichen Ausdruck zeigte, wagten auch die Entsetzten zu lachen — die Frau Pastorin hatte sich schon in die Küche zurückgezogen, wo sie das Wahl, so gut es ging, beschleunigte.

Den Teppich mußten aber Grita und Ruth wirklich hinaustragen, und der arme Pastor nahm sein Kreuz in Gestalt von geknickten Rosen und Aehren wieder auf oder vielmehr unter sich; denn nie hätte es seine Güte fertiggebracht, den Kindern ihre Freude, ihn zu erfreuen, zu verfallen.

Als sie zurückkamen, stand Großmutter vor dem weichen Sappentisch. Sie wandte den Kopf nach ihnen, und in ihrem Gesicht kämpfte augenscheinlich Kummer mit einer milderen Regung.

„Nu erbarnt euch bloß, Menschenkinder“, sagte sie, „was habt ihr auch bloß dabei gedacht, daß ihr mir dies dämliche Ding hingestellt habt. Krank bin ich doch nicht, daß ihr mich mit lauter Kissen bedecken müßt!“

„Wir dachten, ein Großvaterstuhl —“ marf Ruth bittend ein, aber Großmutter fiel ihr ins Wort: „Mein, mein Tochter, die Mannsleut' sind ja wohl weislich, darum heißt so'n Unbier auch Großvaterstuhl; aber was ich bin, ich bin noch nicht so alt, daß ich mich da reinsplänze.“

„Na, ihr habt's gut gemeint und seid bloß noch dumme. Nehmt aber mal das dreifache Viech weg, daß einer Raum für seine Ellbogen kriegt.“

Und nachdem so die Stube halb ausgeräumt war — denn noch manche Bierlichkeit mußte verschwinden — war Großmutter halbwegs zufrieden, wusch sich die Hände, wobei sie allerdings über die Wasserverwendung murzte, die die große Wasschüssel erforderte, und erklärte sich für fertig und bereit, endlich mal 'nen Sappen zu essen, da ihre Mittagszeit längst vor-

über sei. Glücklicherweise war das Essen auch fertig, und das Wahl ging glücklich vorüber, freilich nicht ohne daß Großmutter die Hoffnung aussprach, es werde nicht alle Tage hier mit Kalbsbraten und Bierjuppe schlampamp, und erst mit vielem Appetit die gerügten Speisen vertilge, als ihr ihre Schwiegermutter für alle andern Tage der Woche — denn Mütter's selbener Besuch mache doch den heutigen zum Sonntag — Koff und Rüben verpach.

Am Abend freilich gab es noch einmal eine kleine Aussprache. Die Pastorin hatte, seit Großmutter's Besuch fehlend, bei sich überlegt, wie sie das Abendessen für die alte, zahnlöse Frau recht beförmlich und zugleich wohlwollend einrichten könne, und als Resultat ihres Nachdenkens erschienen lauter leichte Speisen auf dem Tische. Großmutter aß zwei Teller Milchsuppe und drei Eier nebst Butterbrot, als ihr dann aber von Grita und Ruth zugleich dider Reis und Flammeri gereicht wurden, schob sie sie energisch zurück; sie esse abends „immer mal 'nen kleinen Sappen“. Plötzlich aber erpachte ihr Mißtrauen; sie krügte beide Hände auf ihren Schoß, beugte den bageren Oberleib über die Tafel, sah Reis und Flammen, Flammeri und Kirschstift und auch noch ein Schälchen mit Eingeweichten nach der Reihe so scharf an, wie ein Grenzwächter verdächtiges Gepäd, und während Kinder und Kindeskinde in dunkler Ahnung des Kommenden in sich hineinkrochen, entlud sich das Gewitter in einem Donnererschlage: „Sagt mal, habt ihr immer so 'nen labrigen Labber zu essen? Oder“ — Großmutter richtete sich steil in die Höhe — „denkt ihr, ich bin 'n Lattegeiz, den ihr mit Pappchen füttern müßt als 'n Wickelkind?“

„Es soll nicht mehr geschehen, liebe Mutter“, erwiderte die Frau Pastor in einem so lauten

Ton, daß ihre Töchter sich betroffen ansahen und das Gewitter mit leisemem Grollen abzog: „Na, hab man keine Angst, Schwiegermutter; ich beiß' nich, wenn ich auch mal zunnr.“

Fortan aber fand Großmutter nicht recht Gelegenheit auch zum Anurren; denn das ganze Pastorhaus räumte ängstlich jeden Anlaß dazu hinweg, und wären nicht Setze, die Magd, und Johann, der Knecht, mit ihrem mehr als gewöhnlichen Ungehörigkeit dazugewesen, so hätte Großmutter es vielleicht nicht mal acht Tage inmitten all der Sanftmut und Dienstfertigkeit ausgehalten.

Auch der Oberförster tat das Seinige, um Großmutter bei guter Laune zu erhalten, und weil er ja immer nur zeitweise da war und nicht so „in der Furcht des Herrn“ wandelte wie ihre Angehörigen, gefiel seine Liebenswürdigkeit, die sich mehr als Galanterie gab, der alten Dame sehr wohl, und sie fehlte ihren Mutterwitz und ihre Schlagfertigkeit gegen ihn heraus, wie ein verpöchter Wintersturmstahl durch einen Schneehimmel bricht.

„Großmutter wird kokett“, sagte Grita in der Klavierrede, weit vom Schuß, zu Ruth, und ein wohlthätiges Mädchenlachen lächelte endlich einmal den Bann, in dem die Furcht sie hielt.

Aber mit ihrer eigenen Koketterie wagte sich Grita unter den scharfen Augen selten hervor; sie schlug im Gegenteil gegen den Oberförster einen Ton an, in dem ganz leise eine verhaltene Zärtlichkeit mitschwang, als bitte sie ihm heimlich ein Unrecht ab oder nähme einen verführerischen Abschied von ihm.

(Fortsetzung folgt.)



Ein Büchermarkt und ein Schuttschl... zu kaufen gesucht...

Gebr. Pianino und Teppich zu kaufen gesucht...

Perjer-Teppiche auch zerissen zu kaufen...

Kaffeeplantagen zu kaufen gesucht...

Gut erhaltener Herd zu kaufen gesucht...

ein Fahrrad zu kaufen gesucht...

Gebrauchte Möbel kauft zu zeitgemäßen Preisen...

Ritmöbelstelle Gemaltes Holz...

Hohle Preise für act. Herren- u. Damenkleider...

betragene Kleider! Militär, Offizier-Uniformen...

Kaufe act. Kleiderstücke, Uniformen, Schuhe...

Levy Markgrafstr. 22, Telefon 2015

II Kaufe II act. Kleider, Schuhe, Hüte...

Mit-Metalle Eisen, Messing, Kupfer...

Autogepäck! Nur der Tröbder Maier...

Metalle Stahl, Zinn, Kupfer...

Hohle Preise für act. Herren- und Damenkleider...

Möbel aller Art kauft fest

Metalle Stahl, Zinn, Kupfer...

Felle, Häute, Roßhaare kauft fest

Gebisse, aerobische und schichtende...

Brennapparate u. alter Schmutz...

Unterricht, engl. und frz. Konv. u. Grammatik...

Zu kaufen gesucht sofort für vorgemerzte Käufer: Herrschaftshäuser, Villen und Landhäuser...

M. Busam, Liegenschaftsbüro, Herrenstr. 8

Noch herrscht große Kauflust für Objekte aller Art.

Bezugs-Anzeige. Wer jetzt noch sein Best. in dieser Gegend...

Immobilien-Bewertungs-Gesellschaft Fischler & Co.

Handelsgericht, eingetragen Firma, München, Tel. 51519

Große Posten Mäntel, Jackenkleider, Röcke zu billigen Preisen eingekauft...

Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstraße 34, 1 Tr.



Am besten lassen sie ihre Hüte modern und neu in der Hut-Fabrik

Carl Kraemer & Cie, Karlsruhe i. B., Friedenstraße 7, Tel. 624

Wiederherstellung aller beschädigten Puppen

Großes Lager sämtlicher Ersatzteile sowie gekleideter Puppen

in der ersten und besten Karlsruher Puppen-Klinik

H. Bieler, Kaiserstr. 223, zwischen Douglas- und Hirschstraße.

Vermögens-Anstellung, Einkommen-Feststellung, Vermögens-Verwaltung...

Oscar Kleinert, Buchhalter u. Bücherrevisor, Kurvenstraße 15 II.

Näh- und Zuschneide-Schule, Abend-Kurse, Geschwister Morlock, Marienstr. 45 II.

Kragen-Wäscherei, Schorpp, liefert in 8 Tagen, Stärke-Wäsche

Annahme-Stellen, Karlsruher Ludw.-Wilhelmstr. 5, Kaiserstr. 34, 243, Gerwigstr. 46...

Ueberlinger Münster-Geld-Lotterie, 155 000, 600 00, 200 00, Lose zu Nr. 3 20

Tabatjshneidemaschinen, auf dem Tisch zu gebrauchen...

Elektr. Kocher und Heizöfen, Warmwasserbereiter, Beleuchtungskörper...

Emil Schmidt & Konig, Reiterstraße 209

„Sie rauchen zu viel!“, Rauchstopp, das beste Mittel gegen den Rauchreiz...

Höchstes Präzision, sofort lieferbar, Georg Noll, Abteilung Werkzeug, Freiburg i. B.

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert, J. F. Möllersche Buchhandlung, o. H.

Blindenarbeit, Haushaltsbürsten, Roßhaarbesen, reines Material, empfiehlt W. Boos, Viktoriastraße 6

Bei Schwerhörigkeit, Ohrgeräusch, nervös, Ohrschmerz erbitte man kostenl. Auskunft über uns vielbew. Hörtrömel, „Lautschall“ bequemer und unsichtbar zu tragen. Pat. Gesch. Versandl. Medika 238 München SW. 7

Erweiterungen an elektr. Lichtanlagen sowie Teuanlagen (falls noch Lichtl. Amt genehmigt), Beleuchtungskörper, Deckenlampen, Emil Schmidt & Konig, Reiterstraße 209

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert, J. F. Möllersche Buchhandlung, o. H.

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert, J. F. Möllersche Buchhandlung, o. H.

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert, J. F. Möllersche Buchhandlung, o. H.

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert, J. F. Möllersche Buchhandlung, o. H.

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert, J. F. Möllersche Buchhandlung, o. H.

E. Neu Nachfl., Inh.: S. Michel-Bösen, Marktplatz, Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Denkbar größte Auswahl in Wintermäntel

von einfacher bis elegantester Ausführung in guten warmen Stoffen

95.- 135.- 180.- 250.- 450.- Astrachan- und Plüschmäntel

in nur prima Qualitäten, elegante Formen

495.- 550.- 850.- 975.- Tanz- und Gesellschaftskleider

in reineseltem Crêpe de chine, sehr schöne Modelle in chic jugendlichen Formen

295.- 350.- 425.- 550.- Jackenkleider

in guten halbbaren Stoffen und reinwoollen prima Capardine und Kammgarn

175.- 250.- 450.- 575.- 750.- Blusen, Morgenröcke, Kostümröcke, Unterröcke, Stoff- und Sammetwesten

in großer Auswahl, billigsten Preislagen.

Mass-Anfertigung in eigenem Atelier. Jede Fassung wird nach Maß angefertigt, auch von eigenen Stoffen.

Todes-Anzeige. Gestern nachmittag verschied unerwartet schnell meine liebe Mutter

Frau Emilie Fuchs geb. Hönig, Bezirkstierarzt-Witwe

im Alter von 73 Jahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. November, nachmittags 1/2 4 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Auf Wunsch der Entschlafenen wird um Unterlassung von Blumenspenden gebeten. Karlsruhe, den 4. November 1919.

Dr. Otto Fuchs, Kreistierarzt, Preußisch-Holland.

Todes-Anzeige. Nach langem schwerem Leiden hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen innigstgeliebten, herzenguten Mann, unseren lieben Bruder und Schwager

Herrn Georg Limbrunner, Zengleutnant a. D. und I. Registrar der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken,

heute nacht 1/2 2 Uhr im Alter von 58 Jahren durch einen sanften Tod zu erlösen. Karlsruhe, den 4. November 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Theresia Limbrunner.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1/2 3 Uhr statt. Trauerhaus: Hirschstraße 104.

Danksagung. Für die uns anlässlich des Heimanges unserer lieben Entschlafenen bezugte Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Salomon Strauß.

Karlsruhe, den 5. November 1919.

Blindenarbeit, Haushaltsbürsten, Roßhaarbesen, reines Material, empfiehlt W. Boos, Viktoriastraße 6

Bei Schwerhörigkeit, Ohrgeräusch, nervös, Ohrschmerz erbitte man kostenl. Auskunft über uns vielbew. Hörtrömel, „Lautschall“ bequemer und unsichtbar zu tragen. Pat. Gesch. Versandl. Medika 238 München SW. 7

Erweiterungen an elektr. Lichtanlagen sowie Teuanlagen (falls noch Lichtl. Amt genehmigt), Beleuchtungskörper, Deckenlampen, Emil Schmidt & Konig, Reiterstraße 209

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert, J. F. Möllersche Buchhandlung, o. H.

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert, J. F. Möllersche Buchhandlung, o. H.

**JACOB STÜCK**  
NACHFOLGER  
WEINBRENNEREIEN  
HANAU A.M.

**3**  
führende Marken:  
**Goldstück**  
**Edelstück**  
**Urstück**

**REINER WEINBRAND**

Von letzten, sehr vorteilhaften Einkäufen soeben eingetroffen, empfehle als besonders billig

**Große Posten**

**Damen- und Mädchen-Mäntel** aus molligen warmen Stoffen  
N. 65.— 95.— 145.— 210.— 295.— 375.— 450.—

**Damen- und Backfisch-Kostüme** aus einfarbigen, gemusterten und reinwollenen Stoffen mit reicher Knopf- und Tressengarnitur  
N. 125.— 195.— 275.— 350.— 475.— 550.—

**Kostüm-Röcke**  
aus halb w. Stoffen v. N. 24.50, reine Wolle v. N. 75.— an

**Damen-Blusen**  
aus besten Flanellstoffen . . . von N. 39.50 an  
aus halb w. einf. und gemust. Stoffen von N. 54.50 an  
aus reinw. Cheviot, Popeline etc. . . von N. 68.50 an

**Seidene Blusen** in größter Auswahl

**Warme Kinder-Mäntel** aus guten einfarbigen und karierten Stoffen  
Größe 65 75 85 95 105 110 cm  
von 52.50 60.— 72.— 85.— 95.— 110.— an

**M. Schneider** Inh. H. Kahl  
Erbprinzenstraße 31 Ludwigsplatz.  
Modernes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Bekleidung.

**Herren- und Damenhut-Fabrik**  
**Alfred Seidel**  
— 23 Kaiser-Allee 23. —

Umpressen von Herren-, Damen- und Kinder-Hüten nach neuesten Modellen. — Saubere Ausführung. — Schnelle Bedienung.

**Pfingztaler Bote**  
Anzeiger für die Gemeinde Grötzingen  
In diesem Orte nahezu 1000 Abonnenten.  
Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag u. Samstag

Inserate haben besten Erfolg  
Druckarbeiten jeder Art  
für Privat, Vereine und Behörden  
werden sauber u. rasch hergestellt.  
Den titl. Geschäften, Vereinen und Behörden hält sich bestens empfohlen

Verlag des „Pfingztaler Bote“  
Max Hafner, Grötzingen, Wilhelmstr. 11.

**Elektrorat!**  
Für Banken, Hotels, öffentliche Gebäude und Privathäuser!  
**Versand elektrischer Lampen**  
mit etwa 30, 75, 175 und  
**500 Stunden Brenndauer.**

In einfacher und in eleganter Ausführung in größten Betrieben bereits eingeführt.  
Man verlange Preisliste.

**Süddeutsche**  
**Elektrorat-Gesellschaft m. b. H.**  
Karlsruhe.

**Zur Aufklärung!**

Die in Nr. 255 des Volksfreundes erschienene Notiz des Elektro-Installateur-Verbandes ist geeignet, den Lohnkampf der Elektro-Monteur in ein falsches Licht zu rücken. Nach § 17 des Tarifs entscheidet endgültig der Schlichtungsausschuss. Den am 21. ds. Mts. gefällten Schiedspruch des unter den gegenwärtig äußerst niedrigen Stundenlöhnen unter keinen Umständen annehmen. Um nichts unerachtet zu lassen, fand nochmals eine Beipredung zwischen dem Vorsitzenden des Installateur-Verbandes, dem Metallarbeiter-Verband und Branchenleitung der Monteur statt, wo untererorts auf den Ernst der Situation hingewiesen wurde. In einer weiteren Sitzung der Arbeitgeber, zu dem der Metallarbeiter-Verband hinzugezogen wurde, wurde vereinbart, daß am nächsten Tage, also am ersten Streit-tage, die beiderseitigen Kommissionen zusammentreten sollen. Diese wurde im letzten Moment von Seiten der Arbeitgeber abgefaßt. Allen Ansehen nach werden die Verhandlungen von Seiten der hier vertretenen Mannheimer Großbetriebe sabotiert und ist es nicht Schuld der hiesigen Elektro-Monteur, wenn das notwendige elektrische Licht gegenwärtig nicht ausgeführt werden kann.

**Deutscher**  
**Metallarbeiter - Verband**  
J. A. Gust Bartels.

**ofka**

**Turn-Schuhe**  
braun Segeltuch mit schwarzen Gummisohlen  
Paar **32.50**  
grau Segeltuch mit Ledersohlen  
**17.— 19.— 21.—**  
grau Segeltuch mit Hanfsohlen  
Paar **9.20**

**Sporthaus Freundlieb**  
Karlsruhe.

Empfehle meine Spezial-Abteilung in wasserdichten

**Pferde-Decken**  
Anfertigung von wasserdichten

**Wagen-Decken**  
Lagerbesuch lohnend.

**Arthur Baer,**  
Kaiserstraße 133,  
1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße.

**It denn das möglich?**  
Jawohl, überzeugen Sie sich!  
Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!  
Bin in Karlsruhe zur Messe mit

**Spezial-Artikeln**  
eingetroffen u. gebe dieselben zu faum dagesessenen Preisen ab.

**Meine Verkaufsbuden stehen in der 4. Reihe Nr. 64 u 65**

1 prima Gabel, vollständiger Ertrag für Silber (Duranta)	Stück	1.50
1 prima Gabel	ditto	1.50
1/2 Dsd. starke Kaffeelöffel	ditto	5.—
1 prima polierter Aluminiumlöffel	ditto	1.—
1 dito Gabel	ditto	1.—
1/2 Dsd. Teelöffel (Aluminium)	ditto	4.—
Einen großen Posten echt Bedarfsgegenstände		
Dieselben 100 cm lang	Paar	80
70 cm lang	2	1.4

Jetzt ein großes Lager echt Nürnberger Bleistifte zu staunend billigen Preisen.

1 prima Füllstift	20 % Dsd.	2.4
1 Füllstift, rot oder blau	20 %	2.4
1 Schreibstift Nr. 2	20 %	10 %
1 Notablenstift mit Knopf (Gedernholz)		15 %
1 Stimmermannstift		15 %
1 arab. Posten Partie-Bleistifte aller Art 2 St.		15 %

Suchen Sie bitte meine Buden Nr. 64 und 65 in der 4. Reihe auf.

**H. Jeschanowsky** Spezial-Geschäft  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt

**Aluminium-Kochgeschirre**  
und  
**Haushaltungsgegenstände**  
aus reinem, neuem Aluminium hergestellt, sind die besten und dauerhaftesten der Gegenwart.

**Hygienisch einwandfreie Geschirre.**  
Keine gefahrbringenden Splitter wie bei Emaille, oder schädliche Verbindungen, wie bei Messing, Kupfer usw.

Sie kaufen vorteilhaft im  
**Aluminium-Spezial-Geschäft**  
**Gust. Nürnberger**  
Waldstr. 26 (neben Residenz-Kino).  
Ständiger Eingang neuer Waren.

**Atelier für Pelzwaren - Konfektion**  
**Max Kusber, Kürschner**  
Leopoldstraße 31. Telefon 3318.  
Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen von

**Pelzwaren aller Art**  
wie Pelzmäntel für Damen und Herren, Kragen, Muffen, Felleppiche, Decken usw.  
Saubere Ausführung, neueste Modelle, solide Preise.  
Felle und Futterstoffe werden gern zur Verarbeitung angenommen.

Schreibmaschinen-Reparaturen schnell u. preiswert  
**Emil Schwehr**  
Douglasstr. 7 Tel. 2650

**Sanften langsam haltenden Schnitt**  
garantiert meine Spezial-Marke  
**Hummel-Rasiermesser**  
mall. Breiten vorrätig. Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärt.

**Karl Hummel** Worderstr. 13.  
Telephon 547.

**Badisches Landestheater.**  
Mittwoch den 5. November 1919.  
Neu einstudiert:  
**Wallensteins Lager - Die Piccolomini.**  
Ein dramatisches Gedicht von Schiller.  
Anfang 6 1/2 Uhr. Mk. 5.20. Ende geg. 10 Uhr.

**Lieder- und Arien-Abend**  
**Fritz Benzinger**  
wegen Verkehrsschwierigkeiten bis auf weiteres verschoben. Geöste Karten behalten ihre Gültigkeit.  
Musikalienhandlung Fritz Müller.

**Karlsruhe, Vier Jahreszeiten**  
**16. November 1919, 11.12 Uhr**  
**BRAHMS**  
Sonntagvormittag-Musik  
veranstaltet von

**Bertha Weill, Pianistin**  
Marie v. Ernst, Gesänge  
Willy Grabert, Violine  
Thilo Huck, Waldhorn.  
Sonate D-Moll f. Klavier u. Violine.  
Lieder, Trio f. Kl., Violine u. Waldhorn.  
(Begleitung der Gesänge: **Martha Leysor**)  
Kart n zu M. 6.50 5.50 4.40 3.30 einschl. Steuer  
bei Musikalienhandlung **Tafel**, Kaiserstraße 82a,  
und an der Konzertkasse am Saaleingang.

**Kaffee-Restaurant**  
**Hildenbrand**  
Waldstr. 6, Nähe des Landestheaters  
Täglich nachm. 4 u. abends 7 1/2 Uhr  
**Künstler-Konzert**  
Leitung: Fräulein Sperati.

**Künstlerhaus-Restaurant**  
Karlstraße 44  
Täglich von 4—6 Uhr zum 5 Uhr-Tee und abends 7 1/4—10 Uhr  
**Künstler-Konzert.**  
Hochachtungsvoll  
**Josef Kritsch.**

**Kaffee Bauer**  
Heute Mittwoch, 7 3/4 Uhr abends  
**Großes Sonderkonzert**  
Leitung: Kapellmeister Hans Bauer.

**Programm.**

1. Salve Imperator, Marsch	Fu cik
2. Pather-Walzer	Lanner
3. Ouverture zur Oper Tell	Rossini
4. Fantasia aus der Oper Mignon	Thomas
5. a) Lied ohne Worte	Rahn
b) Wogenlied op. 40	Suck
Soll für Celio: Herr Jagalski.	
6. Ouverture z. Opette. Die Fledermaus	Strauß
7. Am schönen Rhein gedank' ich Dein	Keler-Bel
8. Des Hegers Traum, Fantasia	Myrdleton
9. Verbetener Gesang	Gastaldon
10. Perpetuum mobile, Marsch	Bion